

Bericht zum Frauenförderungsplan 2008

Gemäß § 10 des Frauenförderungsplans der Medizinischen Universität Innsbruck

Im Auftrag des Rektorats der Medizinischen Universität Innsbruck

Evaluation und Qualitätsmanagement

Eva Mayrgündter

Gregor Retti

Dezember 2009

Woman and female scientists do not need favours or special conditions. What they need is a fair, just and trustworthy environment and consistent policies.*

Janez Potočnik

* Potočnik, Janez (2009): Women and Science: 10 years of fixing the leaky pipe ... Speech given at the conference "Changing Research Landscapes to make the most of human potential – 10 years of EU activities in 'Women and Science' and beyond." Prague.

Inhaltsübersicht

Präambel	4
Übersicht über die Frauenquoten	4
Karriereentwicklung beim wissenschaftlichen Personal	6
1. Erhebung der Frauenquoten	9
2. Frauenquoten	9
2.a.1 Studienanfänger/innen	9
2.a.2 Abschlüsse der einzelnen Studien	9
2.a.3 Absolventinnen und Absolventen der einzelnen Studienabschnitte	10
2.b. Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	10
2.c. Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	10
2.d. Wissenschaftliches Universitätspersonal (§94 Abs. 2 UG)	11
Beamtinnen und Beamte	11
Universitätsprofessorinnen und -professoren	11
Ao.Universitätsprofessorinnen und -professoren	12
Assistenzprofessorinnen und -professoren	13
Universitätsassistentinnen und -assistenten	14
Angestellte	15
Universitätsprofessorinnen und -professoren befristet	15
Universitätsprofessorinnen und -professoren unbefristet	15
Ergänzung: Kandidatinnen und Kandidaten von Berufungsverfahren	15
Ao.Universitätsprofessorinnen und -professoren	16
Weiteres wissenschaftliches Personal (Angestellte)	16
Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (wissenschaftlich)	17
Studienassistentinnen und -assistenten	19
Univ.-Lektor/innen, freie Dienstnehmer/innen Lehre, Tutor/innen	19
2.e. Lehrende (Studienjahr 2007/08)	19
Humanmedizin (Q202)	19
Zahnmedizin (Q203)	21
PhD-Studium (Q094)	21
2.f. Allgemeines Universitätspersonal (§94 Abs. 3 Z. 1 bis 4 UG 2002)	22
Übergeleitetes Personal	22
Neu aufgenommenes Personal	22
Medizinisch theoretischer Bereich	22
Klinischer Bereich und Gemeinsame Einrichtungen	23
Verwaltungsbereich	23
2.g. Sonstige Bereiche	24
1. Habilitationen	25
2. Rechtliche Maßnahmen	25
3. Änderungen des Dienstverhältnisses	25
Besetzungsverfahren	26
4. Diverse Mittel und Ressourcen	27
5. Vergabe von Mitteln für die nicht forschungsbezogene Weiterbildung	28
6. Vergabe von Reisekostenzuschüssen	28
7. Vergabe von Fördermitteln	28
Forschungsförderungsbeiträge	28
i-med-Forschungsstipendien	28
Medizinische Forschungsförderung Innsbruck (MFI)	28
Integriertes Forschungs- und Therapiezentrum (IFTZ)	28
Sonstige Förderungen	29
8. Teilnahme an Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals	29
9. Zuteilung von Dienstzimmern	29
3. Entlohnung von Frauen und Männern	30
3.1. Leiterinnen und Leiter	31
3.2. Personen in nicht-leitender Position: Auswertung nach Quintilen	31

Präambel

Die Medizinische Universität Innsbruck bekennt sich zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter und zur Schaffung von positiven und Karriere fördernden Bedingungen für Frauen. Sie erachtet diese Anliegen als gemeinsame Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Gleichstellung und Frauenförderung haben ihren adäquaten Niederschlag in Personalpolitik, Forschung und Lehre sowie in der Verteilung der Ressourcen zu finden. Bemühungen, die faktische Gleichstellung von Männern und Frauen zu erreichen, sollen sich auch finanziell lohnen. Fortschritte bei der Erfüllung des Gleichstellungsauftrages sind daher bei der hochschulinternen Verteilung der Mittel für Forschung und Lehre zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind alle Richtlinien und Maßnahmen der Universität nach dem Prinzip des Gender Mainstreaming auf ihre Verträglichkeit mit dem Prinzip der Geschlechtergleichstellung zu beurteilen. (Frauenförderungsplan der Medizinischen Universität Innsbruck, Mitteilungsblatt v. 16.4.2004)

Übersicht über die Frauenquoten

Die folgenden Tabellen bieten eine Zusammenschau der weiter unten detailliert aufgeschlüsselten Frauenquoten.

Wissenschaftliches Universitätspersonal

	01.01.2006			01.01.2007			01.01.2008			01.01.2009		
Beamtinnen u. Beamte	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%
Univ.-professorinnen u. -professoren	7	52	12%	6	57	10%	6	47	11%	6	43	12%
Ao.Univ.-professorinnen u. -professoren	26	198	12%	32	193	14%	32	193	14%	35	198	15%
Assistenzprofessorinnen u. -professoren	13	29	31%	13	28	32%	13	26	33%	12	21	36%
Univ.-assistentinnen u. -assistenten	32	50	39%	28	42	40%	10	18	36%	4	5	44%

	01.01.2006			01.01.2007			01.01.2008			01.01.2009		
Angestellte	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%
Univ.-professorinnen u. -professoren befr.	0	5	0%	1	8	11%	1	10	9%	0	12	0%
Univ.-professorinnen u. -professoren unbefr.	0	2	0%	0	2	0%	0	2	0%	0	2	0%
Ao.Univ.-professorinnen u. -professoren	0	1	0%	0	1	0%	0	1	0%	0	1	0%
sonstiges wissenschaftliches Personal	109	161	40%	111	161	41%	136	180	43%	160	203	44%
Projektmitarbeiter/innen wissenschaftlich	89	85	51%	110	117	48%	153	143	52%	162	120	57%
Studienassistentinnen u. -assistenten	9	25	26%	10	28	26%	23	49	32%	23	50	32%

	01.01.2006			01.01.2007			01.01.2008			01.01.2009		
sonstiges Personal	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%
Univ.-Lektor/inn/en, freie Dienstnehmer/innen, Tutor/inn/en	53	107	33%	36	55	40%	55	69	44%	39	54	42%

Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung

	01.01.2006			01.01.2007			01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%	Frauen	Männer	%
Med. Universität gesamt	99	140	41%	91	129	41%	90	121	43%	94	107	47%

Allgemeines Universitätspersonal

allgem. Universitätspersonal (§94 Abs. 3 Z.1 bis 4 UG)

Stichtag 31.12.2003

	befristet			unbefristet		
	w	m	%	w	m	%
Med. theoret. Bereich	8	6	57%	116	46	72%
Klinischer Bereich	6	0	100%	114	21	84%
Verwaltung	0	0		13	4	76%

	w	m	%
übergeleitetes Personal ges.	257	77	77%

ab 1.1.2004 neu aufgenommenes allgemeines Personal

2004	befristet			unbefristet		
	w	m	%	w	m	%
Med.theoret. Bereich	13	11	54%	64	14	82%
klinischer Bereich	9	2	82%	17	4	81%
Verwaltung	1	1	50%	17	15	53%
2005	befristet			unbefristet		
	w	m	%	w	m	%
Med.theoret. Bereich	20	13	61%	7	2	78%
klinischer Bereich	18	8	69%	8	2	80%
Verwaltung	2	8	20%	17	7	71%
2006	befristet			unbefristet		
	w	m	%	w	m	%
Med.theoret. Bereich	29	10	74%	16	4	80%
klinischer Bereich	15	5	75%	7	4	64%
Verwaltung	8	2	80%	27	9	75%
2007	befristet			unbefristet		
	w	m	%	w	m	%
Med.theoret. Bereich	48	15	76%	48	13	79%
klinischer Bereich	39	9	81%	26	8	76%
Verwaltung	11	6	65%	51	28	65%
2008	befristet			unbefristet		
	w	m	%	w	m	%
Med.theoret. Bereich	66	17		61	12	
klinischer Bereich	46	9		30	9	
Verwaltung	11	8		52	32	

Karriereentwicklung beim wissenschaftlichen Personal

Das Phänomen, dass der Frauenanteil auf jeder Stufe der akademischen Karriereleiter abnimmt, um schließlich in der Gruppe der Professor/inn/en den niedrigsten Wert zu erreichen, wird heute allgemein als *leaky pipeline* bezeichnet, wobei der Terminus ursprünglich auf die akademischen Ausbildungsstufen abstellte,¹ mittlerweile aber allgemein auf Karriereschritte angewandt wird.

Um aus Berichtszahlen des Frauenförderungsplans eine Darstellung nach der Methode der *leaky pipeline* zu gewinnen, ist es notwendig, die Angehörigen der Medizinischen Universität Innsbruck in Kategorien zu gruppieren:

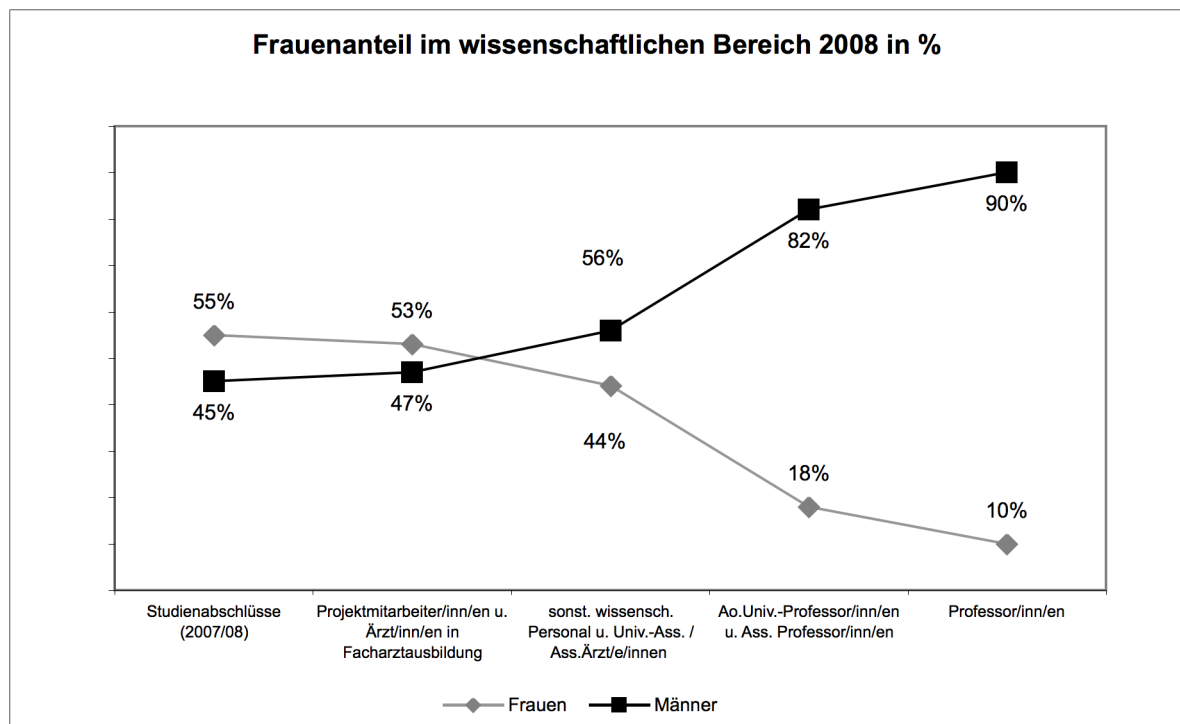
1. Studienabschlüsse an der Medizinischen Universität: diese Absolvent/inn/en bilden den Großteil des Potentials, aus welchem die Medizinische Universität ihren wissenschaftlichen Nachwuchs rekrutiert.
2. Projektmitarbeiter/innen und Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung: obgleich es sich hierbei um zwei vom Gesetzgeber recht unterschiedlich behandelte Personengruppen handelt, weisen sie doch hinsichtlich der Karriereentwicklung ausreichend Parallelen auf, um die Zusammenfassung in einer Kategorie zu rechtfertigen. Anzumerken ist natürlich, dass etliche Projektmitarbeiter/innen Studienabschlüsse aus nicht-medizinischen Fächern vorzuweisen haben und damit nicht unmittelbar der ersten Kategorie entstammen. Da die *leaky pipeline* aber keineswegs eine Erscheinung ist, welche auf Absolvent/inn/en von Medizinstudien eingeschränkt wäre, sollte dieser Umstand die Darstellung nicht übermäßig stören.
3. Wissenschaftliches Personal, welches aus dem Globalbudget finanziert wird und nicht der Gruppe der habilitierten bzw. definitiv gestellten, beamteten Universitätsassistent/inn/en bzw. den Universitätsprofessor/inn/en zuzurechnen ist. Diese Personengruppe ist dank der vielfältigen gesetzlich geänderten Rahmenbedingungen recht heterogen zusammengesetzt. Insofern sollte bei einer ähnlichen Analyse in den kommenden Jahren zunehmend auf die Einteilung des 2009 in Kraft getreten Kollektivvertrags für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten abgestellt werden.
4. Habilitierte (ao.Univ.-Prof.) bzw. definitiv gestellte (Ass.-Prof.), beamtete Universitätsassistent/inn/en bzw. Vertragsdozent/inn/en: Die Zusammenfassung dieser beiden Personengruppen scheint insofern gerechtfertigt, als nach wie vor ein Übertritt in das Dozentschema für die Gruppe der Assistenzprofessor/inn/en durch Habilitation möglich ist. Dieser deutliche Unterschied zu den Personen der dritten Kategorie begründet die Zusammenfassung.²
5. Universitätsprofessor/inn/en: diese Personengruppe deckt sich mit jener im UG 2002 entsprechend definierten (§ 94 Abs. 2 Z. 1 UG 2002)

Nachstehende Grafik zeigt, dass die prozentuelle Verteilung von Frauen und Männer auf die getroffene Einteilung wenig überraschend dem zitierten Bild der *leaky pipeline* in der Karriereentwicklung an der Medizinischen Universität Innsbruck entspricht. Es gibt mehr Frauen, welche die Curricula erfolgreich beenden, es gibt immer noch mehr Frauen unter den überwiegend befristet beschäftigten Projektmitarbeiter/innen. Aber schon bei den wissenschaftlichen Bediensteten, die nicht in die beiden höchsten Kategorien fallen, sinkt der Frauenanteil, wenn auch lediglich auf 44%.³ In der Kategorie der außerordentlichen Universitätsprofessor/inn/en und Assistenzprofessor/inn/en sind die Frauen mit 18% ebenso deutlich unterrepräsentiert wie auch unter den Universitätsprofessor/inn/en mit nur 10%.

¹ Vgl. Berryman, Sue.E. (1983): Who Will Do Science? Trends, and Their Causes in Minority and Female Representation among Holders of Advanced Degrees in Science and Mathematics. A Special Report. New York.

² Mit der Implementierung des UG 2002 wurde die Zusammensetzung dieser Personengruppe zum einen auf dem status quo festgeschrieben und zum anderen ebenso der Zugang zu Personengruppen mit einer entsprechenden Anwartschaft gem. BDG beendet. In einer zukünftigen Betrachtung werden jene Kategorien aus dem Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten, welche am ehesten passend erscheinen, hier zusätzlich einzuordnen sein.

³ Der Gesetzgeber hält Frauen erst dann für unterrepräsentiert, wenn die Quote von 40% unterschritten wird (vgl. § 11 Abs. 2 Z. 3 B-GIBG).



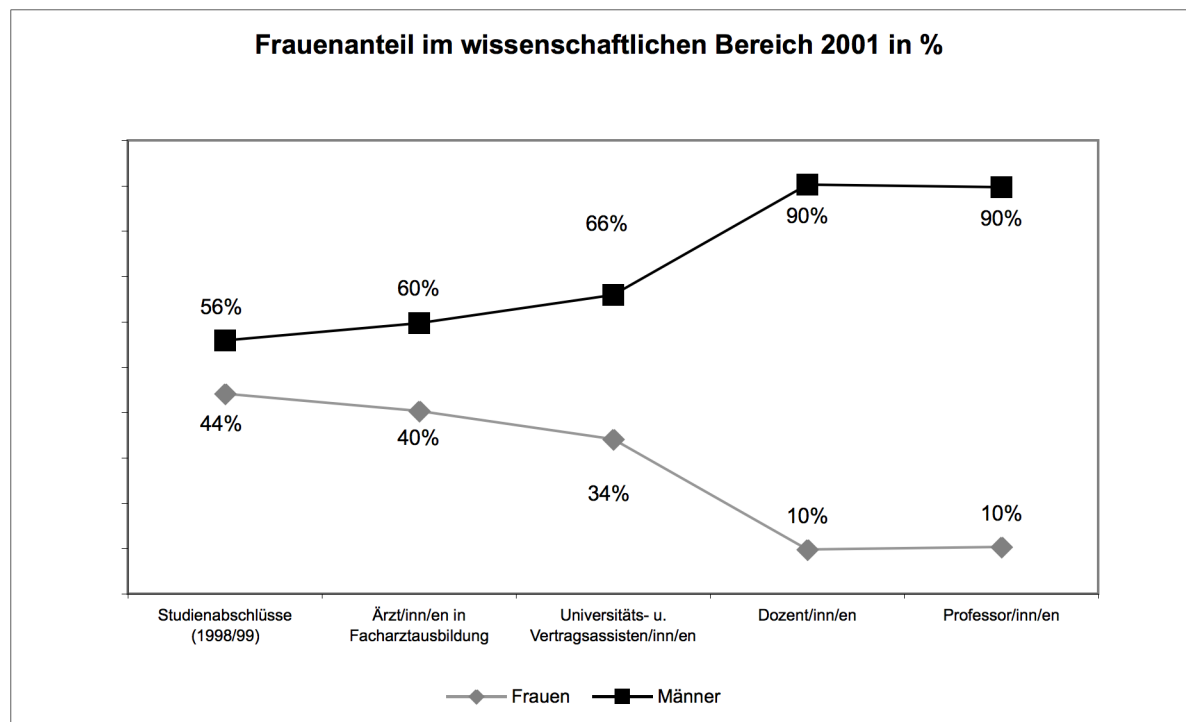
Eine ähnliche Auswertung lässt sich für das Jahr 2001 anhand der Daten des 2002 veröffentlichten Berichts zum Frauenförderungsplan der Universität Innsbruck für die damalige Medizinische Fakultät der Universität Innsbruck erstellen.⁴ Diese Daten enthalten jedoch keine Informationen zu Mitarbeiter/inn/en im Drittmittelbereich, welche entweder Privatangestellte der Projektleiter/innen oder im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit beschäftigt waren und zu dieser Zeit in den Verwaltungsabläufen der Universitäten nicht erfasst wurden. Ansonsten wurde versucht, die Kategorien weitgehend vergleichbar zu gestalten:

1. Studienabschlüsse
2. Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung
3. Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en
4. Universitätsdozent/inn/en
5. Universitätsprofessor/inn/en

Das Bild (nächste Seite) stellt sich 2001 insofern deutlich anders dar, als zu dieser Zeit tatsächlich in allen Kategorien der Männeranteil überwiegt und lediglich bei den Studienabschlüssen und den Ärztinnen und Ärzten in Facharztausbildung eine Quote von 40% erreicht bzw. knapp überschritten wird. In der mittleren Kategorie sinkt der Frauenanteil dann auf 34% und weiter auf 10% in den Gruppen der Universitätsdozent/inn/en und Universitätsprofessor/inn/en.

In der Zusammenschau der beiden Auswertungen fällt unmittelbar auf, dass der Frauenanteil bei den Universitätsprofessor/inn/en unverändert geblieben ist. Zu diesem ernüchternden Ergebnis gesellt sich der mäßige Zuwachs von 8% des Frauenanteils bei den Universitätsdozent/inn/en.

⁴ Retti, Gregor (2002): Bericht zum Frauenförderungsplan. Universität Innsbruck 1999 – 2001. Innsbruck.



1. Erhebung der Frauenquoten

Der Frauenförderungsplan der Medizinischen Universität Innsbruck normiert in §10 wie folgt:

Die Frauenquoten sind jährlich zu erheben und in Abständen von jeweils einem Jahr zu aktualisieren. Der Frauenanteil ist für die Universität insgesamt und für alle Organisationseinheiten gesondert zu erheben und auszuweisen. Der Stichtag für die Ersterhebung aufgrund der Eröffnungsbilanz ist der 01.01.2004. Alle weiteren Stichtage sind mit den anderen Stichtagen abzustimmen.

Die Verantwortung für die kontinuierliche und lückenlose Erhebung der Frauenquote in allen Organisationseinheiten und auf allen Hierarchieebenen trägt die Rektorin / der Rektor.

Die Ergebnisse der Erhebung sind dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen unverzüglich nachweislich zu übermitteln. Dieser hat das Recht, einen Bericht darüber im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen, der so abzufassen ist, dass Rückschlüsse auf einzelne Personen nicht möglich sind.

Die Anforderungen des Frauenförderungsplans sind abstrakt formuliert, so dass sich im Rahmen der konkreten Umsetzungen einige Probleme und etlicher Klärungsbedarf ergeben hat. Diese wurde in Abstimmung mit der Stabsstelle Personalrecht, Personalentwicklung und Frauenförderung gelöst bzw. die Vorgangsweise bei der Erhebung und Auswertung konkretisiert.

Im Folgenden werden die Frauenquoten zwecks besserer Übereinstimmung mit dem Frauenförderungsplans (§10) nach dem dortigen Schema geordnet dargestellt.

2. Frauenquoten

Folgende Quoten sind zu erheben:

Studierende, Absolventinnen und Absolventen. Der Frauenanteil an den Studierenden der Universität, der jeweiligen Fakultäten bzw. diesen entsprechenden Organisationseinheiten sowie der einzelnen Studienrichtungen ist nach folgenden Kategorien zu ermitteln:

1. Studienanfängerinnen und Studienanfänger;
2. Abschlüsse der einzelnen Studien, getrennt nach Erstabschlüssen und Zweitabschlüssen.
3. Absolventinnen und Absolventen der einzelnen Studienabschnitte;

2.a.1 Studienanfänger/innen

Studienjahr WS 07/08 – SS 08

Stand 22.1.2008	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
gesamt	230	229	459
Humanmedizin	186	177	363
Zahnmedizin	13	24	37
Dr.med.sc/ PhD	31	28	59

Datenquelle: Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten

2.a.2 Abschlüsse der einzelnen Studien

Studienjahre WS 06/07 – SS 08

Stand vom 30.9.2008		2006/07				2007/08			
		FRAUEN	MÄNNER	GESAMT	%	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT	%
	gesamt	182	187	369	49	293	238	531	55
Q201	Medizin (alter Studienplan)	168	164	332	51	191	155	346	55
Q202	Humanmedizin	0	0	0	0	79	55	134	59
Q203	Zahnmedizin	8	9	17	47	13	13	26	50
Q090	Dr.-Studium d. medizin. Wissenschaft	1	2	3	33	2	1	3	67
Q094	PHD-Studium	5	12	17	29	8	14	22	36

Datenquelle: Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten

2.a.3 Absolventinnen und Absolventen der einzelnen Studienabschnitte

		WS 05/6 - SS 06			WS 06/07 - SS 07			WS 07/08 - SS 08		
		FRAUEN	MÄNNER	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Humanmedizin NEU	1.Abschn.	235	209	444	144	151	295	128	141	269
	2.Abschn.	102	79	181	141	127	268	326	286	612
	3.Abschn.	0	0	0	0	0	0	79	55	134
Zahnmedizin NEU	1.Abschn.	39	31	70	18	20	38	12	16	28
	2.Abschn.	9	9	18	17	15	32	27	20	47
	3.Abschn.	2	1	3	0	0	0	13	13	26

Datenquelle: Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten

2.b. Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Das Hauptproblem bei der Ermittlung dieser Quote ist, dass Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten gem. § 95 UG 2002 zwar Angehörige der Universität sind, jedoch in vielen Fällen ihr Stipendium nicht über die Universität beziehen (z.B. ÖAAD). Somit wird diese Personengruppe nur teilweise durch entsprechende Verwaltungsabläufe erfasst. Für eine Medizinische Universität ergibt sich das zusätzliche Problem, dass der Zugriff auf andere Ressourcen, welcher im Regelfall zu einer entsprechenden Registrierung führt (z.B. EMail-Account), nur bei jenen Personen greift, welche diese Ressourcen nicht über den Krankenanstaltenträger bereitgestellt bekommen.

Aus diesem Grund stehen derzeit keine wirklich verlässlichen Daten zur Verfügung. Ersatzweise können hier lediglich die Werte aus den Wissensbilanzen 2007 und 2008 (Kennzahl III.2.4) angeführt werden, welche allerdings auch unter oben den beschriebenen Mängeln leiden, d.h. jedenfalls eine Untergrenze darstellen:

	2007			2008		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Forschungsstipendiat/inn/en	20	17	37	26	27	53

Datenquelle: Wissensbilanz 2007, 2008

2.c. Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	90	121	211	94	107	201
Inst. f. Pathologie	1	0	1	0	0	0
KA f. Anästhesie	9	11	20	9	11	20
KA f. Allgemeine u. Chirurgische Intensivmedizin	0	3	3	0	3	3
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	2	2	4	3	3	6
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	5	12	17	5	9	14
KA f. Gefäßchirurgie	2	0	2	2	0	2
KA f. Herzchirurgie	0	3	3	0	3	3
UK f. Dermatologie u. Venerologie	4	1	5	4	1	5
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	8	4	12	13	4	17
KA f. Gynäkologische Endokrinologie u. Sterilität	1	0	1	1	0	1
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	5	2	7	2	3	5
KA f. Allgemeine Innere Medizin	6	4	10	4	5	9
KA f. Kardiologie	2	2	4	1	0	1
KA f. Hämatologie u. Onkologie	1	4	5	1	1	2
KA f. Nephrologie	1	1	2	1	1	2
KA f. Gastroenterologie u. Hepatologie	1	1	2	3	1	4
UK f. Pädiatrie I	6	2	8	7	0	7
UK f. Pädiatrie II	3	1	4	3	1	4
UK f. Pädiatrie III	2	2	4	2	1	3
UK f. Pädiatrie IV	2	2	4	4	0	4
UK f. Pädiatrie V	1	1	2	1	1	2

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
UK f. Neurochirurgie	1	6	7	1	5	6
UK f. Neurologie	3	9	12	2	10	12
UK f. Nuklearmedizin	2	3	5	2	3	5
UK f. Orthopädie	2	5	7	2	3	5
UK f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie	2	1	3	1	3	4
KA f. Allgemeine Psychiatrie	7	5	12	8	6	14
KA f. Psychosomatische Medizin u. Psychosoz. Psychiatrie	1	0	1	1	0	1
KA f. Biologische Psychiatrie	2	3	5	1	3	4
KA f. Radiodiagnostik I	0	8	8	0	8	8
KA f. Radiodiagnostik II	1	3	4	2	3	5
UK f. Strahlentherapie-Radioonkologie	3	2	5	3	3	6
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	1	11	12	2	6	8
UK f. Urologie	3	7	10	3	6	9

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

2.d. Wissenschaftliches Universitätspersonal (§94 Abs. 2 UG)

Der Frauenanteil ist getrennt nach befristet und unbefristet Beschäftigten wie folgt zu ermitteln:

- 1) für das beim Ende des Implementierungszeitraums des UG 2002 vorhandene und übergeleitete Bundespersonal aufgeschlüsselt in alle zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Personalkategorien und Bedienstetengruppen;
- 2) für das ab dem 01.01.2004 neu aufgenommene Personal im Arbeitsverhältnis zur Universität aufgeschlüsselt in Universitätsprofessorinnen / Universitätsprofessoren, Universitätsdozentinnen / Universitätsdozenten, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter im Forschungs- und Lehrbetrieb, sowie nach allfälligen im Rahmen der Satzung oder der Kollektivverträge gestalteten Differenzierung.

Beamtinnen und Beamte

Universitätsprofessorinnen und -professoren

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	6	47	53	6	43	49
Sek. f. Neurobiochemie	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Biologische Chemie	0	1	1	0	0	0
Sek. f. Zellbiologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Genomik u. RNomik	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Molekularbiologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Molekulare Pathophysiologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Physiologie	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Biomedizinische Physik	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Humangenetik	0	1	1	0	0	0
Sek. f. Biochemische Pharmakologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Molekulare u. zelluläre Pharmakologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Neuroanatomie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Hygiene u. Med. Mikrobiologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Sozialmedizin	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Med. Statistik u. Informatik	0	1	1	0	1	1
Inst. f. Pharmakologie	0	1	1	0	1	1
Inst. f. Pathologie	0	1	1	0	1	1
Inst. f. Gerichtliche Medizin	0	1	1	0	1	1
KA f. Anästhesie	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemeine u. Chirurgische Intensivmedizin	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	0	1	1	0	1	1

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
KA f. Gefäßchirurgie	0	1	1	0	1	1
KA f. Herzchirurgie	0	1	1	0	1	1
UK f. Dermatologie u. Venerologie	0	2	2	0	1	1
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	0	1	1	0	1	1
KA f. Gynäkologische Endokrinologie u. Sterilität	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	0	1	1	0	1	1
KA f. Hör-, Stimm- u. Sprachstörungen	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemeine Innere Medizin	0	1	1	0	1	1
KA f. Kardiologie	0	1	1	0	1	1
KA f. Hämatologie und Onkologie	0	1	1	0	1	1
KA f. Nephrologie	0	1	1	0	1	1
KA f. Gastroenterologie und Hepatologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Pädiatrie I	0	1	1	0	1	1
UK f. Med. Psychologie u. Psychotherapie	0	1	1	0	1	1
UK f. Neurochirurgie	0	1	1	0	1	1
UK f. Neurologie	0	2	2	0	3	3
UK f. Nuklearmedizin	1	0	1	1	0	1
UK f. Orthopädie	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemeine Psychiatrie	0	2	2	0	2	2
KA f. Psychosomatische Medizin u. Psychosoziale Psychiatrie	0	1	1	0	1	1
KA f. Biologische Psychiatrie	0	1	1	0	1	1
KA f. Radiodiagnostik I	0	1	1	0	1	1
UK f. Strahlentherapie-Radioonkologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Urologie	0	1	1	0	1	1
KA f. Zahnersatz und Zahnerhaltung	1	0	1	1	0	1
KA f. Kieferorthopädie	0	1	1	0	0	0
GE f. Neurowissenschaften	0	1	1	0	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Ao.Universitätsprofessorinnen und -professoren

Beamtinnen und Beamte im Dozentenschema

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	32	193	225	35	198	233
Sek. f. Med. Biochemie	0	5	5	0	5	5
Sek. f. Neurobiochemie	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Klinische Biochemie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Biologische Chemie	1	3	4	1	3	4
Sek. f. Molekularbiologie	1	2	3	2	2	4
Sek. f. Experimentelle Pathophysiologie u. Immunologie	1	1	2	1	1	2
Sek. f. Molekulare Pathophysiologie	0	2	2	0	2	2
Sek. f. Entwicklungsimmunologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Physiologie	0	6	6	1	6	7
Sek. f. Biomedizinische Physik	0	4	4	0	4	4
Sek. f. Humangenetik	0	2	2	0	2	2
Sek. f. Genetische Epidemiologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Klinische Genetik	0	1	1	1	0	1
Sek. f. Biochemische Pharmakologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Klinische Pharmakologie	0	1	1	0	0	0
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	0	2	2	0	2	2
Sek. f. Histologie u. Embryologie	0	3	3	0	3	3
Sek. f. Hygiene u. Med. Mikrobiologie	2	4	6	2	4	6

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Sek. f. Sozialmedizin	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Med. Statistik u. Informatik	0	1	1	0	1	1
Inst. f. Pharmakologie	0	2	2	0	2	2
Inst. f. Pathologie	2	3	5	2	2	4
Inst. f. Gerichtliche Medizin	1	3	4	1	3	4
KA f. Anästhesie	4	16	20	3	13	16
KA f. Allgemeine u. Chirurgische Intensivmedizin	0	0	0	1	2	3
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	2	5	7	2	4	6
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	0	10	10	0	14	14
KA f. Gefäßchirurgie	0	1	1	0	1	1
KA f. Herzchirurgie	1	5	6	1	4	5
UK f. Dermatologie u. Venerologie	2	6	8	2	8	10
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	2	5	7	1	5	6
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	1	3	4	1	4	5
KA f. Hör-, Stimm- u. Sprachstörungen	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemeine Innere Medizin	1	17	18	1	16	17
KA f. Kardiologie	0	2	2	0	2	2
KA f. Hämatologie und Onkologie	0	3	3	0	5	5
KA f. Nephrologie	0	4	4	0	4	4
KA f. Gastroenterologie und Hepatologie	0	4	4	0	4	4
UK f. Pädiatrie II	0	3	3	0	3	3
UK f. Pädiatrie III	0	0	0	1	1	2
UK f. Pädiatrie IV	3	3	6	3	3	6
UK f. Med. Psychologie u. Psychotherapie	1	2	3	1	2	3
UK f. Neurochirurgie	0	4	4	0	5	5
UK f. Neurologie	2	12	14	2	11	13
UK f. Nuklearmedizin	0	2	2	0	2	2
UK f. Orthopädie	0	2	2	0	4	4
UK f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie	0	4	4	0	3	3
KA f. Allgemeine Psychiatrie	1	6	7	0	6	6
KA f. Psychosomatische Medizin u. Psychosoziale Psychiatrie	0	1	1	0	1	1
KA f. Biologische Psychiatrie	2	1	3	3	1	4
KA f. Radiodiagnostik I	0	3	3	0	3	3
KA f. Radiodiagnostik II	1	1	2	1	1	2
UK f. Strahlentherapie-Radioonkologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	0	6	6	0	7	7
UK f. Urologie	0	5	5	0	5	5
KA f. Zahnersatz und Zahnerhaltung	0	1	1	0	1	1
KA f. Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	0	3	3	0	3	3
Zentrale Versuchstieranlage	0	1	1	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Assistenzprofessorinnen und -professoren

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	13	26	39	12	21	33
Sek. f. Klinische Biochemie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Molekularbiologie	1	1	2	0	1	1
Sek. f. Experimentelle Pathophysiologie u. Immunologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Hygiene u. Med. Mikrobiologie	1	0	1	0	0	0
Inst. f. Gerichtliche Medizin	1	0	1	1	0	1
KA f. Anästhesie	0	1	1	0	1	1

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
KA f. Allgemeine u. Chirurgische Intensivmedizin	0	1	1	0	1	1
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	1	0	1	1	0	1
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	1	5	6	1	3	4
KA f. Herzchirurgie	0	1	1	0	1	1
UK f. Dermatologie u. Venerologie	0	2	2	0	1	1
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	2	1	3	2	1	3
KA f. Hör-, Stimm- u. Sprachstörungen	1	0	1	1	0	1
KA f. Allgemeine Innere Medizin	0	1	1	1	1	2
KA f. Gastroenterologie und Hepatologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Pädiatrie I	1	0	1	1	0	1
UK f. Pädiatrie III	0	2	2	0	1	1
UK f. Neurochirurgie	0	1	1	0	1	1
UK f. Neurologie	1	0	1	1	0	1
UK f. Nuklearmedizin	1	0	1	1	0	1
UK f. Orthopädie	0	1	1	0	1	1
UK f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie	1	0	1	1	0	1
KA f. Allgemeine Psychiatrie	0	1	1	0	0	0
KA f. Radiodiagnostik I	1	1	2	1	1	2
KA f. Radiodiagnostik II	0	1	1	0	1	1
UK f. Strahlentherapie-Radioonkologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	0	1	1	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Universitätsassistentinnen und -assistenten

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	10	18	28	4	5	9
Sek. f. Physiologie	1	0	1	0	0	0
Inst. f. Pathologie	1	0	1	0	0	0
KA f. Anästhesie	1	4	5	0	1	1
KA f. Allgemeine u. Chirurgische Intensivmedizin	0	1	1	0	0	0
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	0	0	0	1	0	1
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	1	4	5	0	2	2
KA f. Gefäßchirurgie	1	0	1	0	0	0
UK f. Dermatologie u. Venerologie	2	0	2	1	0	1
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	0	0	0	1	0	1
KA f. Allgemeine Innere Medizin	1	0	1	0	0	0
KA f. Hämatologie und Onkologie	0	1	1	0	0	0
UK f. Pädiatrie III	1	0	1	1	0	1
UK f. Neurochirurgie	0	2	2	0	0	0
UK f. Neurologie	1	0	1	0	0	0
UK f. Orthopädie	0	1	1	0	0	0
KA f. Allgemeine Psychiatrie	0	2	2	0	1	1
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	0	3	3	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Angestellte

Vertragsbedienstete, Kollektivvertragsangestellte

Universitätsprofessorinnen und -professoren befristet

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	1	10	11	0	11	11
Sek. f. Med. Biochemie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Entwicklungsimmunologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Genetische Epidemiologie	0	1	1	0	1	1
Inst. f. Pharmakologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	0	1	1	0	1	1
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	0	1	1	0	1	1
UK f. Pädiatrie III	0	1	1	0	1	1
UK f. Pädiatrie IV	0	1	1	0	0	0
UK f. Neurologie	0	1	1	0	1	1
UK f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie	1	0	1	0	1	1
KA f. Kieferorthopädie	0	0	0	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Universitätsprofessorinnen und -professoren unbefristet

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	0	2	2	0	2	2
UK f. Pädiatrie IV	0	1	1	0	1	1
KA f. Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	0	1	1	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Ergänzung: Kandidatinnen und Kandidaten von Berufungsverfahren

Jahr	Berufung	Frauen	Männer	Anteil
2005	Experimentelle Neonatologie	3	8	27%
2005	Klinische Neurobiologie	1	9	10%
2005	Klinische Pharmakologie	2	4	33%
2005	Zahnerhaltung	4	19	17%
	Gesamt	10	40	20%
		Frauen	Männer	Anteil
2006	Augenheilkunde und Optometrie	2	20	9%
2006	Entwicklungsimmunologie 99	1	1	50%
2006	Hals-Nasen,-Ohrenheilkunde	3	18	14%
2006	Pädiatrie II	3	15	17%
2006	Plastische-Wiederherstellungschirurgie	1	11	8%
2006	Plastische-Wiederherstellungschirurgie 99	1	4	20%
	Gesamt	11	69	14%
		Frauen	Männer	Anteil
2007	Dermaologie und Venerologie	6	17	26%
2007	Humangenetik	4	10	29%
2007	Immunologie	7	16	30%
2007	Kieferorthopädie	1	4	20%
2007	Klinische Pharmakologie	2	13	13%
2007	Molekulare Transplantationsbiologie	3	7	30%
2007	Neuroradiologie	5	12	29%
2007	Pathologie	2	4	33%
	Gesamt	30	83	27%
		Frauen	Männer	Anteil
2008	Allgemeine und Transplantationschirurgie	1	15	6%

Jahr	Berufung	Frauen	Männer	Anteil
2008	Anästhesiologie und Intensivmedizin 99	2	6	25%
2008	Entwicklungsimmunologie	0	3	0%
2008	Experimentelle Orthopädie 99	1	2	33%
2008	Hygiene und Medizinische Mikrobiologie	2	19	10%
2008	Kieferorthopädie 99	0	1	0%
2008	Neurochirurgie	2	20	9%
2008	Sportmedizin	0	9	0%
2008	Virologie	4	14	22%
	Gesamt	12	89	12%

Datenquelle: Servicecenter Evaluation & Qualitätsmanagement

Ao.Universitätsprofessorinnen und -professoren

Vertragsdozentinnen und -dozenten

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Histologie u. Embryologie	0	1	1	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Weiteres wissenschaftliches Personal (Angestellte)

Vertragsbedienstete und Angestellte nach Kollektivvertrag finanziert aus dem Globalbudget ohne Personen, die nur in der Lehre tätig sind.

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	136	180	316	160	203	363
Sek. f. Med. Biochemie	2	1	3	4	2	6
Sek. f. Neurobiochemie	0	2	2	2	1	3
Sek. f. Klinische Biochemie	1	0	1	1	1	2
Sek. f. Zellbiologie	1	2	3	1	5	6
Sek. f. Genomik u. RNomik	0	3	3	0	3	3
Sek. f. Molekularbiologie	1	2	3	0	2	2
Sek. f. Entwicklungsimmunologie	0	0	0	0	1	1
Sek. f. Physiologie	1	2	3	2	3	5
Sek. f. Biomedizinische Physik	0	1	1	1	2	3
Sek. f. Humangenetik	0	0	0	1	0	1
Sek. f. Genetische Epidemiologie	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Klinische Genetik	0	2	2	1	1	2
Sek. f. Biochemische Pharmakologie	0	0	0	0	1	1
Sek. f. Molekulare u. zelluläre Pharmakologie	1	1	2	0	1	1
Sek. f. Klinische Pharmakologie	0	0	0	2	0	2
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	2	3	5	2	4	6
Sek. f. Neuroanatomie	2	0	2	2	0	2
Sek. f. Hygiene u. Med. Mikrobiologie	1	1	2	4	1	5
Sek. f. Sozialmedizin	0	1	1	0	2	2
Sek. f. Med. Statistik u. Informatik	0	3	3	0	3	3
Sek. f. Gesundheitsökonomie	1	0	1	0	1	1
Inst. f. Pharmakologie	1	5	6	1	5	6
Inst. f. Pathologie	4	5	9	4	5	9
Inst. f. Gerichtliche Medizin	2	1	3	2	1	3
KA f. Anästhesie	9	9	18	9	14	23
KA f. Allgemeine u. Chirurgische Intensivmedizin	0	2	2	0	3	3
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	2	2	4	2	4	6
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	4	10	14	5	10	15
KA f. Gefäßchirurgie	2	1	3	4	1	5

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
KA f. Herzchirurgie	0	4	4	0	5	5
UK f. Dermatologie u. Venerologie	2	1	3	3	1	4
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	8	4	12	12	4	16
KA f. Gynäkologische Endokrinologie u. Sterilität	1	1	2	2	1	3
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	5	3	8	3	5	8
KA f. Hör-, Stimm- u. Sprachstörungen	0	3	3	0	3	3
KA f. Allgemeine Innere Medizin	8	4	12	6	6	12
KA f. Kardiologie	2	3	5	1	3	4
KA f. Hämatologie und Onkologie	2	3	5	2	2	4
KA f. Nephrologie	2	1	3	2	1	3
KA f. Gastroenterologie und Hepatologie	1	1	2	3	1	4
UK f. Pädiatrie I	6	2	8	8	0	8
UK f. Pädiatrie II	4	2	6	3	3	6
UK f. Pädiatrie III	1	4	5	1	3	4
UK f. Pädiatrie IV	5	3	8	7	0	7
UK f. Pädiatrie V	1	1	2	1	1	2
UK f. Med. Psychologie u. Psychotherapie	3	4	7	3	4	7
UK f. Neurochirurgie	1	4	5	1	6	7
UK f. Neurologie	6	10	16	9	14	23
UK f. Nuklearmedizin	2	4	6	2	4	6
UK f. Orthopädie	2	5	7	2	4	6
UK f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie	4	1	5	3	3	6
KA f. Allgemeine Psychiatrie	8	3	11	9	5	14
KA f. Psychosomatische Medizin u. Psychosoziale Psychiatrie	2	0	2	1	0	1
KA f. Biologische Psychiatrie	3	4	7	1	4	5
KA f. Radiodiagnostik I	0	9	9	2	8	10
KA f. Radiodiagnostik II	1	6	7	3	6	9
UK f. Strahlentherapie-Radioonkologie	2	4	6	4	3	7
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	2	10	12	3	9	12
UK f. Urologie	5	7	12	4	6	10
KA f. Zahnersatz	3	2	5	7	5	12
KA f. Zahnerhaltung	3	3	6	0	0	0
KA f. Kieferorthopädie	1	1	2	1	1	2
KA f. Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	0	4	4	0	5	5
GE f. Neurowissenschaften	2	0	2	0	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (wissenschaftlich)

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	153	143	296	162	120	282
Sek. f. Med. Biochemie	4	5	9	5	7	12
Sek. f. Neurobiochemie	2	3	5	1	2	3
Sek. f. Klinische Biochemie	1	1	2	1	1	2
Sek. f. Biologische Chemie	4	2	6	2	0	2
Sek. f. Zellbiologie	6	7	13	8	4	12
Sek. f. Genomik u. RNomik	5	5	10	4	3	7
Sek. f. Molekularbiologie	9	5	14	9	4	13
Sek. f. Experimentelle Pathophysiologie u. Immunologie	0	2	2	4	1	5
Sek. f. Molekulare Pathophysiologie	4	6	10	3	8	11
Sek. f. Entwicklungsimmunologie	4	1	5	5	1	6
Sek. f. Physiologie	7	7	14	5	5	10
Sek. f. Biomedizinische Physik	0	2	2	0	0	0

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Sek. f. Humangenetik	4	3	7	3	3	6
Sek. f. Genetische Epidemiologie	4	2	6	6	3	9
Sek. f. Klinische Genetik	6	2	8	4	2	6
Sek. f. Biochemische Pharmakologie	2	1	3	2	1	3
Sek. f. Molekulare u. zelluläre Pharmakologie	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	1	0	1	2	0	2
Sek. f. Neuroanatomie	1	0	1	1	0	1
Sek. f. Histologie u. Embryologie	2	1	3	3	1	4
Sek. f. Hygiene u. Med. Mikrobiologie	8	5	13	9	3	12
Sek. f. Sozialmedizin	0	1	1	0	1	1
Sek. f. Med. Statistik u. Informatik	1	1	2	1	0	1
Inst. f. Pharmakologie	2	4	6	2	4	6
Inst. f. Gerichtliche Medizin	4	3	7	6	4	10
UK f. Anästhesie u. Allgemeine Intensivmedizin	0	1	1	0	0	0
KA f. Anästhesie	3	14	17	1	9	10
UK f. Augenheilkunde u. Optometrie	0	2	2	1	1	2
KA f. Allgemein- u. Transplantationschirurgie	1	2	3	4	4	8
KA f. Herzchirurgie	2	0	2	1	0	1
UK f. Dermatologie u. Venerologie	1	3	4	3	2	5
KA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe	4	0	4	5	0	5
KA f. Gynäkologische Endokrinologie u. Sterilität	0	0	0	2	0	2
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	1	2	3	1	3	4
KA f. Allgemeine Innere Medizin	9	7	16	13	5	18
KA f. Kardiologie	3	0	3	2	1	3
KA f. Hämatologie und Onkologie	7	3	10	7	5	12
KA f. Nephrologie	3	2	5	3	1	4
KA f. Gastroenterologie und Hepatologie	1	0	1	0	1	1
UK f. Pädiatrie I	0	0	0	0	1	1
UK f. Pädiatrie IV	3	3	6	2	0	2
UK f. Med. Psychologie u. Psychotherapie	1	1	2	0	0	0
UK f. Neurochirurgie	0	0	0	0	1	1
UK f. Neurologie	15	8	23	10	7	17
UK f. Nuklearmedizin	4	0	4	3	2	5
UK f. Orthopädie	3	5	8	4	3	7
UK f. Psychiatrie	0	1	1	0	0	0
KA f. Allgemeine Psychiatrie	3	2	5	3	2	5
KA f. Biologische Psychiatrie	1	1	2	1	0	1
KA f. Radiodiagnostik I	0	2	2	0	1	1
KA f. Radiodiagnostik II	0	4	4	0	5	5
UK f. Unfallchirurgie u. Sporttraumatologie	3	1	4	2	1	3
UK f. Urologie	4	7	11	8	6	14
KA f. Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	0	1	1	0	0	0
GE f. Neurowissenschaften	0	1	1	0	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Abweichend von den Bestimmungen in § 107 UG 2002 werden Stellen im Drittmittelbereich derzeit auch dann **nicht** ausgeschrieben, wenn dem Drittmittelprojekt kein qualifiziertes Auswahlverfahren vorausgegangen ist. Dies trifft für wissenschaftliches Personal und allgemeines Personal (außerhalb des Verwaltungsbereichs) in gleicher Weise zu.

Dadurch werden seit Jahren die gesetzlich vorgesehenen Kontroll- und Mitwirkungsrechte des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der Betriebsräte umgangen.

Studienassistentinnen und -assistenten

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	23	49	72	23	50	73
Sek. f. Klinische Biochemie	1	4	5	0	0	0
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	10	32	42	0	0	0
Sek. f. Histologie u. Embryologie	1	3	4	0	0	0
Inst. f. Pathologie	3	1	4	0	0	0
Büro des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten	8	9	17	23	50	73

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Abweichend von den Bestimmungen in § 107 UG 2002 werden Stellen für Studienassistentinnen und -assistenten derzeit nicht ausgeschrieben.

Wie bei den Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern werden auch für diese Personen die gesetzlichen Bestimmungen der Kontrolle und Mitwirkung durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Betriebsräte nicht eingehalten.

Univ.-Lektor/innen, freie Dienstnehmer/innen Lehre, Tutor/innen

Organisationseinheiten	01.01.2008			01.01.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizinische Universität Innsbruck gesamt	55	69	124	39	54	93
Sek. f. Experimentelle Pathophysiologie u. Immunologie	0	1	1	0	0	0
Sek. f. Physiologie	2	0	2	0	0	0
Sek. f. Humangenetik	0	1	1	0	0	0
Sek. f. Biochemische Pharmakologie	1	5	6	0	0	0
Sek. f. Histologie u. Embryologie	5	1	6	0	0	0
Sek. f. Hygiene u. Med. Mikrobiologie	1	0	1	0	0	0
Sek. f. Sozialmedizin	1	0	1	0	0	0
Inst. f. Pharmakologie	1	0	1	0	0	0
UK f. Anästhesie u. Allgemeine Intensivmedizin	4	10	14	0	0	0
UK f. Med. Psychologie u. Psychotherapie	17	7	24	0	0	0
UK f. Neurologie	1	0	1	0	0	0
UK f. Psychiatrie	3	2	5	0	0	0
Büro des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten	19	42	61	39	54	93

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

2.e. Lehrende (Studienjahr 2007/08)

Der Frauenanteil der an der medizinischen Universität Innsbruck Lehrenden inklusive der externen Lektorinnen und Lektoren ist insbesondere für jede Studienrichtung und Organisationseinheit nach den jeweils bestehenden Kategorien der Lehre getrennt zu erheben. Das Ausmaß der im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung abgehaltenen Lehre ist getrennt auszuweisen.

Humanmedizin (Q202)

Organisationseinheit	Venia		Pfl_L		FGL	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sek. f. Medizinische Biochemie		6	1	1		
Sek. f. Neurobiochemie	2			1		
Sek. f. Klinische Biochemie		1	1	2		
Sek. f. Biologische Chemie	1	4				
Sek. f. Zellbiologie		1	1			
Sek. f. Genomik und RNomik		1		1		
Sek. f. Molekularbiologie		2	2	2		
Sek. f. Experimentelle Pathophysiologie und Immunologie	1	1	1	2		
Sek. f. Molekulare Pathophysiologie		2				
Sek. f. Entwicklungsimmunologie		2				
Sek. f. Physiologie	1	1	1	2		

Organisationseinheit	Venia		Pfl_L		FGL	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sek. f. Biomedizinische Physik	1	3	1	1		
Sek. f. Humangenetik	1	2		2		
Sek. f. Genetische Epidemiologie		1				
Sek. f. Klinische Genetik	1	1	1			
Sek. f. Biochemische Pharmakologie				1		
Sek. f. Molekulare und zelluläre Pharmakologie		1				
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	1	2	2	3		
Sek. f. Neuroanatomie		1	1			
Sek. f. Histologie und Embryologie	1	3				
Sek. f. Hygiene und Medizinische Mikrobiologie	2	4	1	2		
Sek. f. Sozialmedizin		2	1			
Sek. f. Medizinische Statistik und Informatik		1	1	1		
Inst. f. Pharmakologie	1	1		2		
Inst. f. Pathologie	2	3	2	3		
Inst. f. Gerichtliche Medizin		2	2	1		
KA f. Anästhesie	2	3	4	3		
KA f. Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin	1	3		2		
UK f. Augenheilkunde und Optometrie	2	3	2	1		
KA f. Allgemein- und Transplantationschirurgie	1	4	2	3		
KA f. Gefäßchirurgie		1	2	2		
KA f. Herzchirurgie		1	1	2		
UK f. Dermatologie und Venerologie	1	5	1			
KA f. Gynäkologie und Geburtshilfe	2	1	1	1		
KA f. Gynäkologische Endokrinologie und Sterilität	1	1	1			
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1	1	2	3		
KA f. Hör-, Stimm- und Sprachstörungen		1	1	2		
KA f. Allgemeine Innere Medizin	1	7	3	2		
KA f. Kardiologie		2	2	3		
KA f. Hämatologie und Onkologie		2	1	2		
KA f. Nephrologie		3	2	2		
KA f. Gastroenterologie und Hepatologie		2	1	3		
UK f. Pädiatrie I		1	2	2		
UK f. Pädiatrie II		3	2	1		
UK f. Pädiatrie III	1	1	2	1		
UK f. Pädiatrie IV	2	1	2	2		
UK f. Pädiatrie V			1	1		
UK f. Medizinische Psychologie und Psychotherapie	1	3	2	3		
UK f. Neurochirurgie		2		3		
UK f. Neurologie		3	2	4		
UK f. Nuklearmedizin	1	2	1			
UK f. Orthopädie		3		2		
UK f. Plastische und Wiederherstellungschirurgie		1	2	1		
KA f. Allgemeine Psychiatrie		2	1	1		
KA f. Psychosomatische Medizin und Psychosoziale Psychiatrie			1	1		
KA f. Biologische Psychiatrie	2	1	1	1		
KA f. Radiodiagnostik I		1	1	2		
KA f. Radiodiagnostik II				2		
UK f. Strahlentherapie-Radioonkologie		1		2		
UK f. Unfallchirurgie und Sporttraumatologie		3	3	2		
UK f. Urologie		2	1	3		

Legende: Pfl_L = Pflichtlehre, FGL = Frauen- u. Geschlechterforschung; Angaben in Semesterwochenstunden.

Datenquelle: Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten

Tatsächlich wird an der Medizinischen Universität Innsbruck sehr wohl Lehre aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung angeboten und abgehalten (z.B. die beiden Module zur Gender Medizin im 2. und 3. Abschnitt des Studiums der Humanmedizin), jedoch offenbar von der zuständigen Fachabteilung nicht derart erfasst und dokumentiert, dass diese Lehre einer systematischen Auswertung im Rahmen der universitären Berichtspflichten zugänglich wäre.

Zahnmedizin (Q203)

Organisationseinheit	Venia		Pfl_L		FGL	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
KA f. Zahnersatz	1		1	2		
KA f. Zahnerhaltung			2	3		
KA f. Kieferorthopädie		1	1	1		
KA f. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie		2	1	4		

Legende: Pfl_L = Pflichtlehre, FGL = Frauen- u. Geschlechterforschung; Angaben in Semesterwochenstunden.

Datenquelle: Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten

PhD-Studium (Q094)

Organisationseinheit	Venia		Pfl_L		FGL	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sek. f. Medizinische Biochemie		1		1		
Sek. f. Klinische Biochemie		1				
Sek. f. Biologische Chemie	1	1		1		
Sek. f. Zellbiologie		1				
Sek. f. Genomik und RNomik		1				
Sek. f. Molekularbiologie	1	2		1		
Sek. f. Experimentelle Pathophysiologie und Immunologie		2	1	2		
Sek. f. Molekulare Pathophysiologie		2	1			
Sek. f. Biomedizinische Physik	1	1		1		
Sek. f. Humangenetik		1				
Sek. f. Genetische Epidemiologie		1				
Sek. f. Klinische Genetik	1					
Sek. f. Biochemische Pharmakologie		1		1		
Sek. f. Klinisch-Funktionelle Anatomie	1	1		1		
Sek. f. Hygiene und Medizinische Mikrobiologie	2	1				
Sek. f. Medizinische Statistik und Informatik		1				
Inst. f. Pharmakologie	1	3		1		
Inst. f. Pathologie			1			
KA f. Herzchirurgie				1		
KA f. Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde		1				
KA f. Allgemeine Innere Medizin		1				
KA f. Kardiologie		1				
UK f. Neurochirurgie		1		1		
UK f. Neurologie	2	7		2		
UK f. Nuklearmedizin		1	1			
UK f. Orthopädie		1		1		
UK f. Psychiatrie		1				
KA f. Biologische Psychiatrie	1	1				
KA f. Radiodiagnostik I		2		2		
UK f. Urologie		1		1		

Legende: Pfl_L = Pflichtlehre, FGL = Frauen- u. Geschlechterforschung; Angaben in Semesterwochenstunden.

Datenquelle: Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten

2.f. Allgemeines Universitätspersonal (§94 Abs. 3 Z. 1 bis 4 UG 2002)

In der Personengruppe der allgemeinen Universitätsbediensteten ist der Frauenanteil getrennt nach befristet und unbefristet Beschäftigten gesondert zu ermitteln:

1) zum Ende des Implementierungszeitraums des UG vorhandenes und übergeleitetes Personal (Stichtag 31.12.2003)

2) für das ab 1.1.2004 neu aufgenommene Personal im Arbeitsverhältnis zur Medizinischen Universität nach Entlohnungsstufen

Übergeleitetes Personal

nach Personalkategorien und Bedienstetengruppen

Die Darstellung dieser – unverändert bleibenden – Daten kann dem Bericht zum Frauenförderungsplan 2006 an der entsprechenden Stelle entnommen werden.

Neu aufgenommenes Personal

nach Personalkategorien und Bedienstetengruppen

Medizinisch theoretischer Bereich

Verwendungsgruppe/Funktionsgruppe/ Entlohnungsstufe	2007				2008			
	befristet		unbefristet		befristet		unbefristet	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Medizin. Theoret. Bereich gesamt	48	15	48	13	66	17	61	12
Geringfügig besch. Projektmitarbeiter/innen	1	2	1	0	5	2	1	0
Lehrlinge Bürokauffrau/-mann	0	1	0	0	0	0	0	0
Lehrlinge Chemielaborant/in	5	4	0	0	7	3	0	0
Lehrlinge EDV Techniker/in	0	2	0	0	0	2	0	0
Lehrlinge Tierpfleger/in	1	1	0	0	1	1	0	0
Dr. FWF § 26	1	0	0	0	0	0	0	0
Mag. FWF § 26	1	0	0	0	3	0	0	0
Projektmitarbeiter/innen § 26	12	0	1	0	14	2	0	0
Projektmitarbeiter/innen § 27	15	2	16	3	11	2	18	3
Dr. So. Förd. § 27	0	0	1	0	0	0	1	0
Dr. § 26	0	0	0	0	1	0	0	0
Mag. So. Förd. § 26	0	0	0	0	0	0	0	0
Mag. So. Förd. § 27	1	1	0	0	2	1	0	0
Vertragsbedienstete h4	2	0	8	1	2	0	8	1
Vertragsbedienstete v1/1	0	0	0	0	0	1	0	0
Vertragsbedienstete v2/1	3	0	3	3	6	2	5	3
Vertragsbedienstete v2/2	0	0	0	0	0	0	1	0
Vertragsbedienstete v2/3	0	0	0	0	0	0	1	0
Vertragsbedienstete v2/5	0	0	0	0	0	0	0	1
Vertragsbedienstete v3/1	2	0	8	1	1	0	6	2
Vertragsbedienstete v3/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v3/3	0	0	0	0	1	0	3	0
Vertragsbedienstete v3/5	0	0	0	0	1	0	0	0
Vertragsbedienstete v4/1	0	0	0	1	0	0	4	0
Vertragsbedienstete v4/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete Pflege k2	3	1	10	3	6	1	13	1
Vertragsbedienstete Pflege k5	1	0	0	0	5	0	0	0
Vertragsbedienstete Pflege k6	0	1	0	1	0	0	0	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Klinischer Bereich und Gemeinsame Einrichtungen

Verwendungsgruppe/Funktionsgruppe/ Entlohnungsstufe	2007				2008			
	befristet		unbefristet		befristet		unbefristet	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Klin. Bereich u. gemeins. Einrichtungen gesamt	39	9	26	8	46	9	30	9
Geringfügig besch. Projektmitarbeiter/innen	3	1	0	0	4	1	0	1
Geringfügig Beschäftigte	0	0	0	0	0	0	0	0
Lehrlinge Chemielaborant/in	0	0	0	0	0	0	0	0
Lehrlinge Tierpfleger/in	0	0	0	0	0	0	0	0
Mag. FWF § 26	3	0	0	0	1	0	0	0
Projektmitarbeiter/innen § 26	4	2	0	0	8	2	0	0
Projektmitarbeiter/innen § 27	15	3	1	1	13	3	0	0
Dr.So.Förd. § 27	0	1	0	0	0	0	0	0
Mag.So.Förd. § 27	2	1	0	0	3	1	0	0
Vertragsbedienstete v1/1	0	0	2	1	0	0	1	1
Vertragsbedienstete v2/1	0	0	1	3	2	0	1	4
Vertragsbedienstete v2/5	0	0	1	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v3/1	8	1	9	1	10	0	11	2
Vertragsbedienstete v3/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v3/3	0	0	0	0	0	0	2	0
Vertragsbedienstete v4/1	1	0	6	0	2	1	6	0
Vertragsbedienstete v4/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete h2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete h3	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete h4	0	0	0	0	0	0	1	0
Vertragsbedienstete Pflege k2	3	0	6	2	3	0	8	1
Vertragsbedienstete Pflege k5	39	9	26	8	0	1	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Verwaltungsbereich

Verwendungsgruppe/Funktionsgruppe/ Entlohnungsstufe	2007				2008			
	befristet		unbefristet		befristet		unbefristet	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Verwaltung gesamt	22	6	51	28	11	8	52	32
Geringfügig besch. Projektmitarbeiter/innen	0	0	0	0	0	1	0	0
Geringfügig Beschäftigte	0	1	0	0	0	0	0	0
Lehrlinge Bürokauffrau/-mann	1	0	0	0	2	0	0	0
Lehrlinge Chemielaborant/in	0	0	0	0	0	0	0	0
Lehrlinge Tierpfleger/in	2	3	0	0	2	3	0	0
Mag. FWF § 26	0	0	0	0	0	0	0	0
Projektmitarbeiter/innen § 26	0	0	0	0	0	0	0	0
Projektmitarbeiter/innen § 27	1	0	1	0	1	0	0	0
Rektor/in	0	1	0	0	0	0	0	0
Dr.So.Förd. § 27	0	0	0	0	0	0	0	0
Mag.So.Förd. § 27	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v1/1	3	0	9	6	3	1	11	5
Vertragsbedienstete v1/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v1/3	0	0	2	0	0	0	1	0
Vertragsbedienstete v1/4	2	1	0	2	1	2	2	2
Vertragsbedienstete v2/1	1	0	7	2	2	0	4	0
Vertragsbedienstete v2/2	0	0	1	0	0	0	2	0
Vertragsbedienstete v2/3	0	0	1	1	0	0	4	1

Verwendungsgruppe/Funktionsgruppe/ Entlohnungsstufe	2007				2008			
	befristet		unbefristet		befristet		unbefristet	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Vertragsbedienstete v2/4	0	0	0	1	0	0	0	2
Vertragsbedienstete v2/5	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v2/6	0	0	2	2	0	0	1	2
Vertragsbedienstete v3/1	1	0	23	9	0	1	8	8
Vertragsbedienstete v3/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete v3/3	0	0	2	0	0	0	11	4
Vertragsbedienstete v3/4	0	0	0	0	0	0	4	1
Vertragsbedienstete v4/1	0	0	2	1	0	0	3	1
Vertragsbedienstete v4/2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete h1	0	0	0	0	0	0	0	3
Vertragsbedienstete h2	0	0	0	1	0	0	0	0
Vertragsbedienstete h3	0	0	0	2	0	0	0	2
Vertragsbedienstete h4	0	0	1	1	0	0	1	1
Vertragsbedienstete Pflege k2	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsbedienstete l/c	0	0	0	0	0	0	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

2.g. Sonstige Bereiche

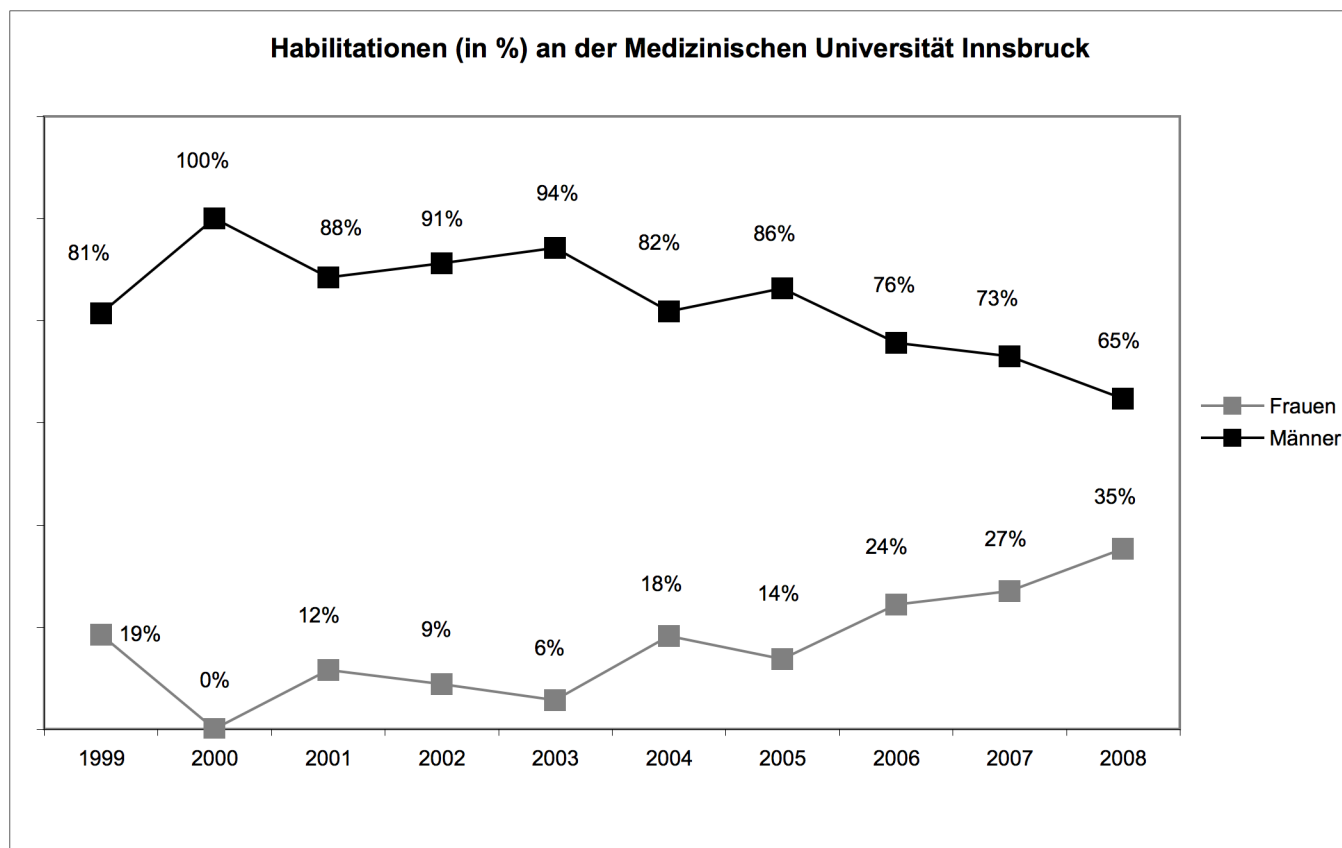
Die Frauenquote ist zu erheben bei

1. Habilitationen
2. Maßnahmen, die auf die Gestaltung des vertraglichen, dienstrechtlichen, arbeitsrechtlichen oder sonstigen besonderen Rechtsverhältnisses von (angehenden) Universitätsangehörigen zur Universität abzielen, jeweils getrennt für die Kategorien gem. lit. a-g;
3. Bewerbungen, Aufnahmen, Umwandlungen, Wiederbestellungen, Verlängerungen, Definitivstellungen, Ernennungen, Bestellungen, Neubewertungen, Verwendungsänderungen, Überstellungen in andere Verwendungsgruppen, Versetzungen, Auflösungen von Dienstverhältnissen, Kündigungen, Entlassungen, jeweils getrennt für die unter lit. a-f genannten Personengruppen;
4. Vergabe von Forschungsmitteln, Vergabe von sonstigen Mitteln (außerordentliche Dotation), Zugang zu Großgeräten, Laborflächen, technischem Personal, und Zuweisung von Mitteln für die forschungsbezogene Weiterbildung;
5. Vergabe von Mitteln für die nicht forschungsbezogene Weiterbildung;
6. Vergabe von Reisekostenzuschüssen;
7. Vergabe von Fördermitteln;
8. Teilnahme an Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung;
9. Zuteilung von Dienstzimmern (Größe, Ausstattung), eigene bzw. mit anderen geteilte Räumlichkeiten, aufgeschlüsselt nach personalrechtlichen Kategorien.

1. Habilitationen

	Habilitierte an der MUI				davon im Dienststand der MUI			
	w	m	Gesamt	%	w	m	Gesamt	%
2006	9	28	37	24%	8	20	28	29%
2007	9	29	38	24%	7	22	29	24%
2008	12	22	34	35%	8	17	25	32%

Datenquelle: Büro des Rektors und Wissensbilanzen



Datenquelle: Evaluation und Qualitätsmanagement

2. Rechtliche Maßnahmen

Dieser Punkt ist derzeit nach Rücksprache mit der Stabsstelle Personalrecht, Personalentwicklung und Frauenförderung nicht erhebbar.

3. Änderungen des Dienstverhältnisses

Zu folgenden Änderungen kann derzeit keine Auswertung geboten werden: Bewerbungen, Umwandlungen, Wiederbestellungen, Verlängerungen, Ernennungen, Neubewertungen, Verwendungsänderungen.

	Aufnahmen (inkl. Wiedereintritt)		Versetzungen		Auflösung von Dienstverhältnissen*		Dienstgeber - Kündigungen		Dienstnehmer - Kündigungen		Entlassungen	
1.1.2008-31.1.2008	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Gesamt	365	333	66	46	294	323	0	0	23	10	0	0
Univ.-Prof. (BeamtInnen)	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0
Univ. Doz. (BeamtInnen)	0	0	0	0	0	4	0	0	2	4	0	0
Ass.-Prof. (BeamtInnen)	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Univ.-Ass./ Ass. Ärzte (BeamtInnen)	0	0	0	0	6	4	0	0	1	2	0	0
Prof. befristet	0	5	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0

	Aufnahmen (inkl. Wiedereintritt)		Versetzungen		Auflösung von Dienstverhältnissen*		Dienstgeber - Kündigungen		Dienstnehmer - Kündigungen		Entlassungen	
1.1.2008-31.12.2008	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Prof. unbefristet	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsdozenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Allgemeines Universitätspersonal (§94 Abs 3 UG)	85	24	31	13	42	9	0	0	12	3	0	0
Ärzte und Ärztinnen in Facharztausbildung	28	24	0	0	21	21	0	0	0	0	0	0
sonstiges wissenschaftl. Personal	79	96	16	15	88	97	0	0	1	0	0	0
Projektmitarbeiter	121	79	12	6	82	79	0	0	7	0	0	0
Studienassistenten/innen	51	102	6	12	49	103	0	0	0	0	0	0
sonstige	1	3	1	0	5	1	0	0	0	0	0	0

* einvernehmliche Lösung, Fristablauf, Pensionierung, Tod, Krankenstand, sonstiger Grund, Storno DV

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

	1.1.2008-31.12.2008	
Beamtinnen und Beamte	Frauen	Männer
Überleitungen ins Dozent/Innen-Schema	2	12
Definitivstellungen als Assistenzprofessoren/innen	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

	zum 1.1.2009	
Angestellte	Frauen	Männer
Überstellungen in andere Verwendungsgruppen (organ. Wechsel)	2	2
MitarbeiterInnenkreiswechsel	1	1
Planstellenwechsel	1	1
Verwendungsänderung	0	0
Umstellung in geringfügig Beschäftigte (Tut., Stud.-Ass., Projekt-MA)	0	0

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

Besetzungsverfahren

Nachdem mit 1.1.2008 auf ein neues IT-System zur Abwicklung der Besetzungsverfahren umgestellt wurde, ist es für das Berichtsjahr 2008 erstmals möglich, Daten aus den Besetzungsverfahren anzuführen. Damit wird es möglich, den Frauenanteil unter den Bewerber/inn/en ebenso feststellen, wie auch, ob die ausgeschriebenen Stellen schließlich mit Frauen oder Männern besetzt wurden. Grundsätzlich sind damit alle Stellenausschreibungen mit Ausnahme von Professuren erfasst. Dies ist nicht zuletzt der vorausschauenden Planung bei der Entwicklung des IT-Systems durch die Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie zu verdanken, welche hinsichtlich der bestehenden satzungsmäßigen Berichtspflichten entsprechende Vorsorge getroffen hat, so dass die nötigen Daten problemlos zur Verfügung gestellt werden konnten.

In die untenstehende Auswertung wurden nur jene Besetzungsverfahren aufgenommen, bei denen es tatsächlich zu einer Stellenbesetzung gekommen ist. Weiters wurde darauf abgestellt, wer schließlich in den Dienststand aufgenommen wurde und nicht, wer im Verfahren an erster Stelle gereiht worden war.

Die Stellen wurden in Verwendungsgruppen zusammengefasst, um die Darstellung übersichtlicher zu gestalten.

Wissenschaftliches Personal inkl. Ärztinnen u. Ärzte in Facharztausbildung

Besetzungsverfahren	Anzahl
Gesamt	201
nur Bewerberinnen	38
nur Bewerber	43
Bewerberinnen und Bewerber	120

Datenquelle: Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie

* Zu den fehlenden Angaben zu drittmittelfinanzierten Stellen vgl. die entsprechende Anmerkung in Kap. 2.d. bei Projektmitarbeiter/innen.

Ergebnis aller Besetzungsverfahren

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	101	100	201
Fachärztin/Facharzt; Universitätsassistent/in; Staff Scientist	31	35	66
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (in Ausbildung)	7	9	16
Ärztin/Arzt in FAA	63	56	119

Datenquelle: Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie

Ergebnis der Besetzungsverfahren mit Bewerber/inne/n

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	63	57	120
Fachärztin/Facharzt; Universitätsassistent/in; Staff Scientist	12	10	22
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (in Ausbildung)	3	4	7
Ärztin/Arzt in FAA	48	43	91

Datenquelle: Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie

Allgemeines Personal ohne Ärztinnen u. Ärzte in Fachartzausbildung

Besetzungsverfahren	Anzahl
Gesamt	123
nur Bewerberinnen	64
nur Bewerber	7
Bewerberinnen und Bewerber	52

Datenquelle: Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie

Ergebnis aller Besetzungsverfahren

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	99	24	123
v1	8	5	13
v2/k2	42	8	50
v3	29	9	38
v4/h4/k5	15	1	16
Lehrstelle	5	1	6

Datenquelle: Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie

Ergebnis der Besetzungsverfahren mit Bewerber/inne/n

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	36	16	52
v1	5	5	10
v2/k2	5	3	8
v3	16	6	22
v4/h4/k5	7	1	8
Lehrstelle	3	1	4

Datenquelle: Abteilung Informations-Kommunikations-Technologie

4. Diverse Mittel und Ressourcen

Da die hierunter gelisteten Mittel und Ressourcen seitens der Universitätsleitung durchwegs auf der Ebene von Organisationseinheiten zugewiesen werden, ist eine Auswertung nach Frauenquoten nach wie vor nicht möglich.

Auch zur forschungsbezogenen Weiterbildung liegen keine Angaben vor.

5. Vergabe von Mitteln für die nicht forschungsbezogene Weiterbildung

	1.1.2006-31.12.2006			1.1.2007-31.12.2007			1.1.2008-31.12.2008		
	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt
Mittel in €	11.617,70	3.857,75	15.475,45	7.077,00	3.074,00	10.151,00	5.814,41	3.460,41	9.275,22
Genehmigungsquote absolut	62	14	76	38	15	53	38	19	57
Genehmigungsquote in %	90%	100%		95%	88%		81%	100%	
Abweisungsquote absolut	7	0	7	2	2	4	9	0	9
Abweisungsquote in %	10%	0%		5%	12%		19%	0%	

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

6. Vergabe von Reisekostenzuschüssen

Während in den vergangenen beiden Jahren die entsprechenden Daten von der Personalabteilung (2006) und von der Abteilung Finanzen (2007) zur Verfügung gestellt wurden, ist dies für 2008 nach Auskunft der Abteilung Finanzen mit einem vertretbaren Aufwand nicht mehr möglich. Der Grund sei in Änderungen der Buchhaltung zu suchen.

Dazu ist anzumerken, dass Änderungen in den Verwaltungssystemen der Universität an sich so zu gestalten wären, dass bestehenden Berichtspflichten nachgekommen werden kann.

7. Vergabe von Fördermitteln

Forschungsförderungsbeiträge

Die Beiträge stammen aus dem Tiroler Wissenschaftsfonds, dem Daniel Swarovski-Förderungsfonds und den Förderungsbeiträgen der Wirtschaftskammer Tirol

	2007				2008			
	w	m	Gesamt	%	w	m	Gesamt	%
Anzahl der Anträge	5	8	13	38%	9	12	21	43%
Förderungsempfänger/innen	4	5	9	44%	3	6	9	33%
Fördersumme	194.828,57	69.885,72	264.714,29	74%	70.522,50	149.852,50	220.375,00	32%

Datenquelle: Evaluation & Qualitätsmanagement

i-med-Forschungsstipendien

	2007				2008			
	w	m	Gesamt	%	w	m	Gesamt	%
Bewerber/innen	14	5	19	73%	16	10	26	62%
Förderungsempfänger/innen	10	4	14	71%	9	5	14	64%
Fördersumme	26.960,00	15.750,00	42.710,00	63%	20.789,40	19.260,00	40.049,40	52%

Datenquelle: Evaluation & Qualitätsmanagement

Medizinische Forschungsförderung Innsbruck (MFI)

	2007				2008				
	w	m	Gesamt	%	w	m	w/m	Gesamt	%
Anzahl der Anträge	16	25	41	39%	11	17	1	29	38%
Anzahl der Förderungsempfänger/innen	6	10	16	38%	4	6	0	10	40%
Vergabesummen in €	593.040,00	1.037.617,00	1.630.657,00	36%	506.240,00	689.818,56	0,00	1.196.058,56	42%

Datenquelle: Büro des Rektors

Integriertes Forschungs- und Therapiezentrum (IFTZ)

	2007			2008		
	w	m	w u. m	w	m	w u. m
Anzahl der eingereichten Projektskizzen	10	52	8	4	31	3
Vollanträge	6	17	2	1	11	2
Bewilligte Anträge	3	9	1	0	0	0
Vergabesumme in €	868.182,50	2.637.143,69	276.977,00	0,00	0,00	0,00

Datenquelle: Büro des Rektors

Sonstige Förderungen

Förderempfängerinnen und Förderempfänger entstammen sowohl der Gruppe der Studierenden als auch jener des wissenschaftlichen Universitätspersonals inkl. der Ärztinnen und Ärzte in Fachausbildung. Dies erschwert naturgemäß den Vergleich und die Zuordnung.

	1.1.2007 - 31.12.2007			1.1.2008 - 31.12.2008		
KWA, Co-Finanzierung Erasmus, Famulaturen, Auslandsmittel	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Anträge	45	20	65	37	26	63
Anzahl der Förderungsempfänger/innen	30	14	44	31	24	55
Vergabesummen	€ 22.721,32	€ 7.162,78	€ 29.884,10	€ 18.390,00	€ 12.652,00	€ 31.042,00
	1.1.2007 - 31.12.2007			1.1.2008 - 31.12.2008		
Joint Study (nur Studierende)	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Anträge	9	8	17	14	4	18
Anzahl der Stipendiaten/Innen	8	8	16	13	3	16
Vergabesummen	€ 12.150,00	€ 11.730,00	€ 23.880,00	€ 14.700,00	€ 2.700,00	€ 17.400,00
	1.1.2007 - 31.12.2007			1.1.2008 - 31.12.2008		
Erasmus (nur Studierende)	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Anträge	39	33	72	72	55	127
Anzahl der Stipendiaten/Innen	36	27	63	71	53	124

Datenquelle: Abteilung für Internationale Beziehungen und Lernzentrum

8. Teilnahme an Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals

Die Zahlen umfassen auch die Teilnahmen an Kongressen und Tagungen.

	1.1.2007-31.12.2007			1.1.2008-31.12.2008		
	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt
Anträge	715	1787	2502	1050	1476	2526
Genehmigungen	714	1786	2500	1050	1475	2525
Abweisungen	1	1	2	0	1	1

Datenquelle: Personalabteilung und Amt der Universität

9. Zuteilung von Dienstzimmern

Bei den Raumressourcen erfolgt die Zuweisung an die Organisationseinheiten. Nach wie vor stehen nach Auskunft der verantwortlichen Fachabteilung keine entsprechenden Daten über die Belegung bzw. Nutzung von Dienstzimmern zur Verfügung, so dass wie schon 2006 und 2007 auch für 2008 in diesem Punkt der satzungsmäßigen Berichtspflicht nicht nachgekommen werden kann.

Es ist nicht bekannt, ob diesem Zustand in Zukunft abgeholfen werden soll. Damit bleibt offen, ob die Medizinische Universität Innsbruck dafür Sorge trägt, dass Frauen und Männern im gerechten Verhältnis Raumressourcen zur Verfügung gestellt werden.

3. Entlohnung von Frauen und Männern

Weiters ist die Entlohnung von Frauen und Männern getrennt zu erheben. Separat auszuweisen sind dabei allfällige Zulagen, Beiträge und sonstige geldwertige Leistungen. Zu ermitteln sind diese Daten für die Universität insgesamt und gesondert für alle Organisationseinheiten ab Fachbereichsebene, jeweils getrennt nach Hierarchieebenen und einzelnen personalrechtlichen Kategorien.

Bei der folgenden Auswertung wurde die Vorgabe "Hierarchieebene" als leitende bzw. nicht-leitende Position interpretiert. Eine weitere Detaillierung wurde nicht vorgenommen. Möglich wäre zwar, die Vorgabe "Fachbereichsebene" auf die Bereiche der Organisationsstruktur der Medizinischen Universität umzulegen. Allerdings ergäbe sich daraus das Problem, dass Einzelpersonen ohne besondere Schwierigkeiten identifizierbar würden. Damit würde unmittelbar ein schutzwürdiges Interesse an der Geheimhaltung personenbezogener Daten der Betroffenen berührt und ein wichtiger Zweck des Berichts zum Frauenförderungsplan, nämlich durch Veröffentlichung Transparenz zu schaffen, unmöglich gemacht. Bei der Berücksichtigung "personalrechtliche Kategorien" würde sich das gleiche Problem ergeben. Daher wurde in Rücksprache mit der Stabstelle Personalrecht, Personalentwicklung und Frauenförderung die vorliegende Aufbereitung gewählt.

Die Auswertung bezieht sich auf die Basis- und wiederkehrenden Bezüge als Bruttoentlohnungen sowie den Besoldungsgrad (Beschäftigungsausmaß) zum Stichtag 1.1. aus 2006 bis 2008 der **LeiterInnen** der Organisationseinheiten sowie der **MitarbeiterInnen in nicht-leitenden Positionen**.

Der Personenkreis der Frauen und Männer in nicht leitenden Positionen umfasst unterschiedlichste Beschäftigungsverhältnisse: hierunter fallen von geringfügig Beschäftigten, weiblichen und männlichen Lehrlingen und Tutor/inn/en bis zu Angestellten mit Sonderverträgen, habilitierten WissenschaftlerInnen und Universitätsprofessoren praktisch alle Personalkategorien des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals.

Als Datenquelle dienten entsprechende von der Personalabteilung übermittelte anonymisierte Auflistungen. Die Mitglieder des Rektorats wurden wie in allen Berichten bisher aus den Berechnungen ausgeschlossen. Alle geldwertigen Angaben sind in Euro zu verstehen.

Für die Darstellung von Durchschnitten wurde der Median gewählt, da dieser im Vergleich zum arithmetischen Mittelwert gegenüber Ausreißern stabiler ist und damit die repräsentativeren Werte liefert.

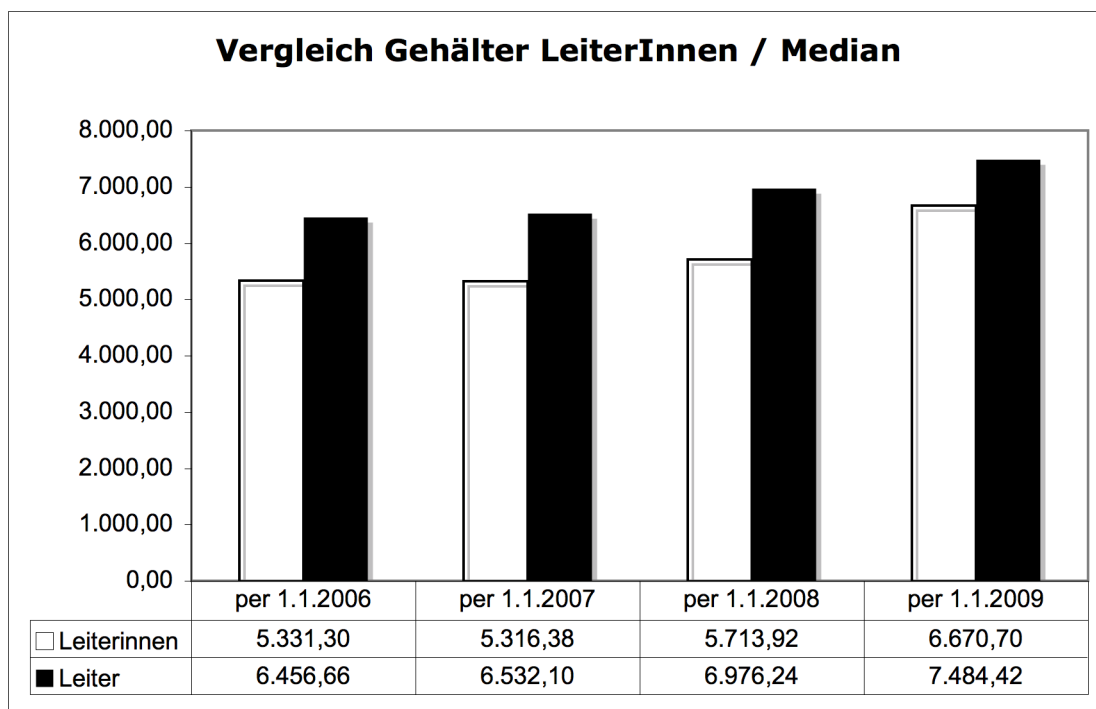
* Für Informationen zum Rektorat vgl. Der Rechnungshof (2009): Bericht des Rechnungshofs über die durchschnittlichen Einkommen und zusätzlichen Leistungen für Pensionen der öffentlichen Wirtschaft des Bundes 2007 und 2008. (Reihe Einkommen 2009). Wien; hier S. 288 ff.

3.1. Leiterinnen und Leiter

	per 1.1.2006		per 1.1.2007		per 1.1.2008		per 1.1.2009	
Leiterinnen/Leiter	w	m	w	m	w	m	w	m
Anzahl	10	63	10	65	11*	54	9	58
Gehälter/Median	5.331,30	6.456,66	5.316,38	6.532,10	5.713,92	6.976,24	6.670,70	7.484,42

*Tatsächlich gab es zum Stichtag 1.1.2008 ohne Angehörige des Rektorats 12 Leiterinnen und 56 Leiter

Datenquelle: Personalabteilung der Medizinischen Universität Innsbruck



Aus der Grafik wird ersichtlich, dass es innerhalb des vorliegenden Beobachtungszeitraums zum 1.1.2009 erstmals zu einer Annäherung der Gehälter von Leiterinnen und Leitern gekommen ist. So lagen die Gehälter von Männern in leitender Position in den Vorjahren zwischen 17% und 19% höher als jene von Frauen in leitender Position, zum Stichtag 1.1.2009 betrug dieser Abstand hingegen nur noch rd. 11%. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einen Rückgang der Differenz von rd. € 1.200,-- auf rd. € 800,--.

Ob es sich hierbei tatsächlich um einen nachhaltigen Trend handelt oder die Veränderungen eher dem altersbedingten Ausscheiden von Leitern mit vergleichsweise hohen Vergütungen zuzuschreiben ist, wird erst aus den Berichten der nächsten Jahre erkennbar werden.

3.2. Personen in nicht-leitender Position: Auswertung nach Quintilen

Da die Bezüge des betreffenden Personenkreises über eine extrem breite Skala streuen, wurden sie in fünf Teile (= Quintile) zerlegt und diese einzeln ausgewertet. Die Berechnung erfolgte nach Vollzeitäquivalenten, d.h. Teilzeitbeschäftigung wurde zwecks Vergleichbarkeit der Entlohnung auf 100% hochgerechnet ($n(x)$ = Anzahl der hochgerechneten Vollzeitäquivalente). Beschäftigungsverhältnisse mit einem Ausmaß von weniger als 30% der Normalarbeitszeit wurden aus der Betrachtung ausgeschlossen.

Für die Quintile wurden wieder die gleichen Einteilungen gewählt wie in den Vorjahresberichten. Diese unveränderten Einteilungen können aber über einen längeren Zeitraum zu einem verfälschten Bild führen, wenn die Geldentwertung unberücksichtigt bleibt. Für die bislang vorliegenden Berichte zum Frauenförderungsplan seit dem 1.1.2006 zeigen die Verbraucherpreisindizes der Statistik Austria (vgl. <http://www.statistik.at>) eine Erhöhung um rd. 7%. Um die gewählte Darstellungsform auch auf dem Hintergrund der aktuellen Inflationsraten aussagekräftig zu erhalten, wird ab einer Steigerung von 10% eine entsprechende Anpassung der Einteilung der

Quintile vorgenommen werden.* Diese Lösung stellt einen vertretbaren Kompromiss zwischen Übersichtlichkeit der Tabellen und notwendiger Wertanpassung dar.

1. Quintil	€ 1000-2000	Median in €				
	n(w)	w	n(m)	m	Anteil Frauen in %	Anteil Männer in %
per 1.1.06	196	1.611,11	86	1.450,95	70	30
per 1.1.07	189	1.601,50	87	1.483,30	68	32
per 1.1.08	182	1.617,74	75	1.547,50	71	29
per 1.1.09	236	1.741,30	115	1.733,02	67	33

2. Quintil	€ 2000-3000	Median in €				
	n(w)	w	n(m)	m	Anteil Frauen in %	Anteil Männer in %
per 1.1.06	201	2.461,40	171	2.474,44	54	46
per 1.1.07	208	2.477,92	168	2.483,39	55	45
per 1.1.08	223	2.489,20	160	2.535,74	58	42
per 1.1.09	364	2.484,15	195	2.573,52	65	35

3. Quintil	€ 3000-4000	Median in €				
	n(w)	w	n(m)	m	Anteil Frauen in %	Anteil Männer in %
per 1.1.06	51	3.500,72	109	3.597,22	32	68
per 1.1.07	48	3.556,17	99	3.635,70	33	67
per 1.1.08	59	3.500,53	71	3.628,22	33	67
per 1.1.09	102	3.135,71	108	3.380,20	49	51

4. Quintil	€ 4000-5000	Median in €				
	n(w)	w	n(m)	m	Anteil Frauen in %	Anteil Männer in %
per 1.1.06	35	4.165,07	134	4.349,94	21	79
per 1.1.07	41	4.270,14	139	4.373,81	23	77
per 1.1.08	43	4.491,52	120	4.511,46	26	74
per 1.1.09	39	4.340,50	102	4.478,27	28	72

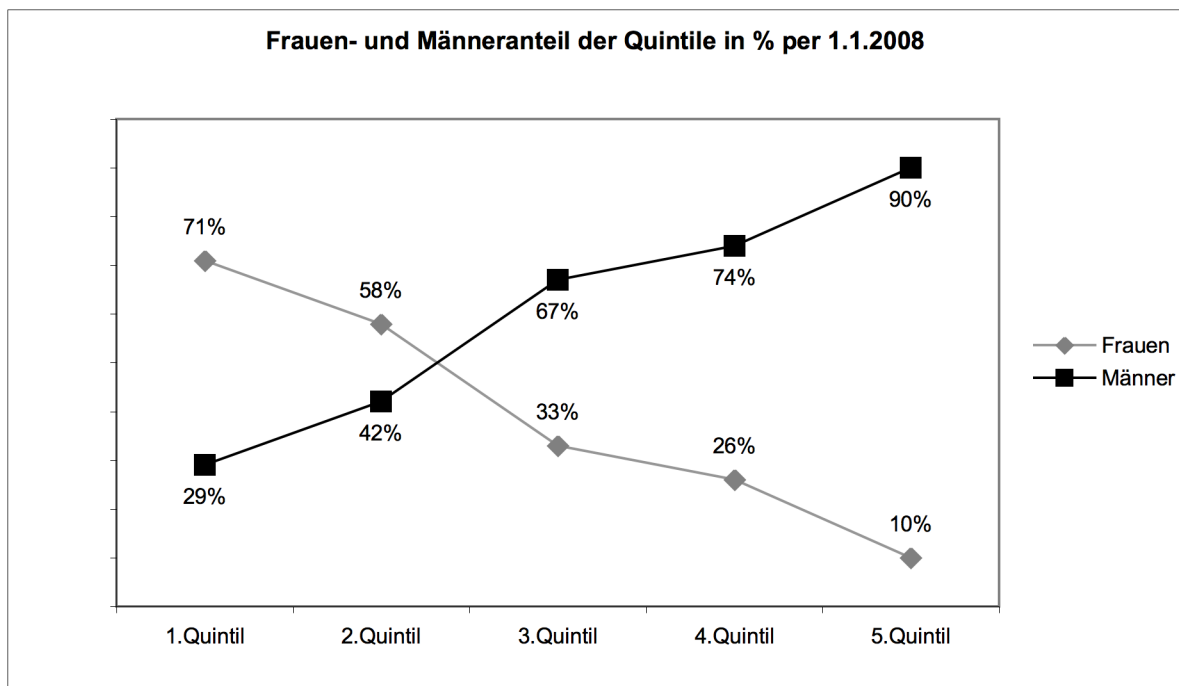
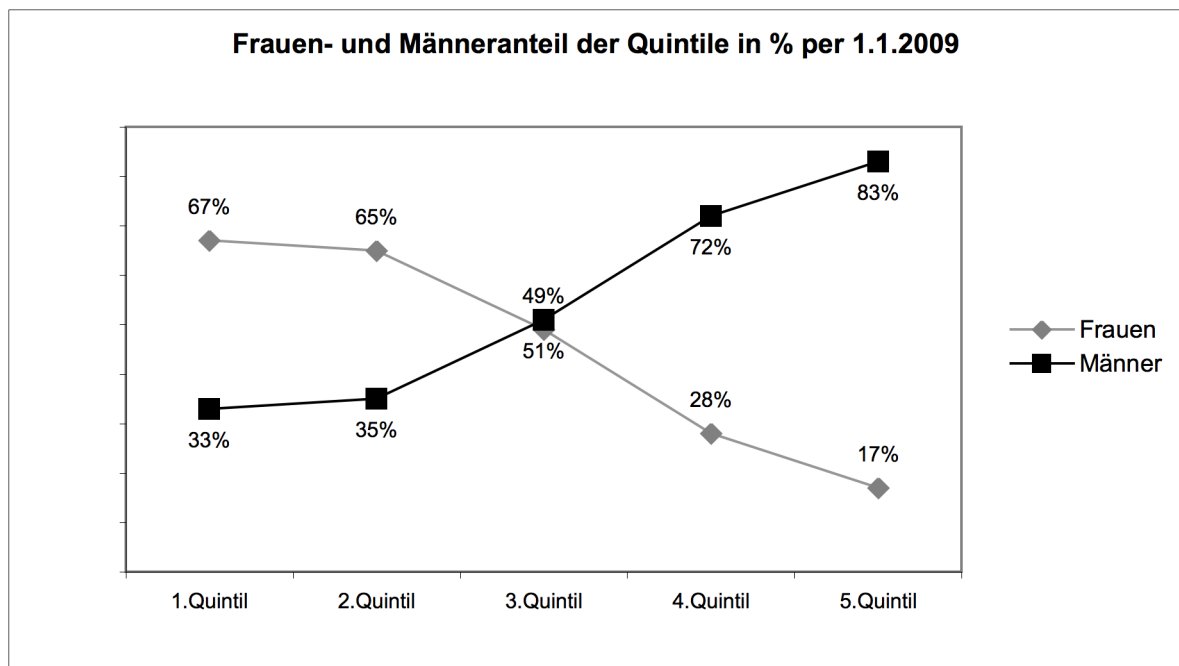
5. Quintil	≥ € 5000	Median in €				
	n(w)	w	n(m)	m	Anteil Frauen in %	Anteil Männer in %
per 1.1.06	7	5.097,27	57	5.509,57	11	89
per 1.1.07	10	5.660,52	67	5.347,96	13	87
per 1.1.08	14	5.223,35	122	5.640,65	10	90
per 1.1.09	32	5.695,93	161	6.014,01	17	83

Datenquelle: Personalabteilung der Medizinischen Universität Innsbruck; Berechnung: Evaluation & Qualitätsmanagement

Bemerkenswert ist die deutliche Zunahme der hochgerechneten Vollzeitäquivalente für den Stichtag 1.1.2009: es sind dies mehr als 25% im Vergleich zum Vorjahr.** Bezogen auf die einzelnen Quintile ist jedoch keine vergleichbare starke Veränderung zu beobachten, d.h. die Quintile bleiben in ihrem Verhältnis zur Gesamtsumme der hochgerechneten Vollzeitäquivalente weitgehend stabil.

* Die Einteilung wird dann € 1.100 - € 2.200 - € 3.300 - € 4.400 - € 5.500 betragen.

** Die Berechnung aus den anonymisierten Basisdaten wurde mehrfach überprüft, so dass ein Kalkulationsirrtum ausscheidet. Eine Erklärung für die Veränderung kann derzeit nicht gegeben werden.



Auffallend ist die Veränderung im 3. Quintil: während hier im Vorjahr zwei Drittel Männer einem Drittel Frauen gegenüber standen, ist das Verhältnis nun ausgeglichen, so dass die Gehaltsschere zum 1.1.2009 genau in diesem Quintil schneidet. Während das 4. Quintil wenig Veränderung zeigt, ist ein Anstieg des Frauenanteils im 5. Quintil bemerkbar, obgleich sich bei Frauen wie Männern die Zahl der hochgerechneten Vollzeitäquivalente deutlich erhöht darstellt.

Fasst man die unteren drei Quintile (€ 1.000 – € 4.000) zusammen und stellt sie den obersten zwei (> € 4.000) gegenüber – in obigen Tabellen sind diese getrennt dargestellt –, so sind die Veränderungen der Geschlechteranteile von 1.1.2006 bis 1.1.2009 eher bescheiden. Im unteren Gehaltsbereich steigt der Frauenanteil beständig von eingangs 55% auf nunmehr 63%, im oberen Bereich ist kein Trend ablesbar, vielmehr schwankt der Frauenanteil zwischen 18% und 21%.

Große Schritte in Richtung Gleichstellung von Frauen und Männern sind also nicht feststellbar.